

VOM GRÜNDUNGSMITGLIED ZUM SKEPTIKER? ZUR EUROPAPOLITIK DER NIEDERLANDE



J.-C. Juncker und der niederländische Premier Mark Rutte am 6. Januar in Amsterdam © Europäische Union 2016

Het Scheepvaartmuseum, das niederländische Schifffahrtsmuseum in Amsterdam, das Kommissionspräsident Juncker im Rahmen des großen Auftaktes zu Beginn der zwölften niederländischen EU-Ratspräsidentschaft besuchte, steht für vieles, was die Niederlande charakterisiert: Die enorme Bedeutung des Wassers und des Handels, ihre Weltoffenheit und Bürgernähe. Die Niederländer faszinieren mit ihrer liberalen, geschäftstüchtigen und zugleich bodenständigen Lebensart. Verfechter der europäischen Integration waren sie von Anfang an: Europa war natürlich auch als Markt wichtig.

Für die Europäische Integration setzten die Niederlande immer auf die Weiterentwicklung des Binnenmarkts und auf Supranationalität, weniger auf intergouvernementale Strukturen - bei einem kleineren Mitgliedsstaat nachvollziehbar. Ein zweites Merkmal der niederländischen Europapolitik war, sich nicht nur auf die europäische Zusammenarbeit zu verlassen, sondern vor allem in der Sicherheitspolitik transatlantische Partnerschaften zu pflegen - ein Erbe des Zweiten Weltkrieges.

Die EU-Erweiterung 2004, die globale Finanz- und Wirtschaftskrise und die aktuellen Migrationsbewegungen ließen bei den Niederländern zum einen den Wunsch nach einer „bescheideneren, nüchterneren und effektiveren“ EU wachsen. Zum anderen ziehen sich immer mehr Niederländer von der EU zurück. Ende 2015 sahen nur 34% die EU positiv, 41% neutral und 25% negativ. Der Rechtspopulismus hat in den Niederlanden einen bemerkenswerten Zulauf. Die Niederlande liegen damit im Trend - das ist kein Trost. Wer hat Antworten?

GEFORDERT UND ENGAGIERT

DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT IN KRISENZEITEN



Besuch von EU-Parlamentspräsident Schulz im November 2015 beim Hotspot in Griechenland © europarl.europa.eu

Das Europäische Parlament (EP) hat es schwer in der öffentlichen Wahrnehmung: noch nicht einmal 30% der EU-Bürger fühlen sich gut über dessen Arbeit informiert. Und kaum mehr als 30% haben ein positives Bild von der Arbeit des EP. Die große Mehrheit hat gar keine Meinung dazu, gut 20% eine negative. Immerhin wünscht sich knapp die Hälfte der EU-Bürger mehr Einfluss des europäischen Parlaments, den es seit dem Vertrag von Lissabon von 2009 durchaus hat.

Die EU müsse ihre „lähmenden Ängste und Spaltungen“ überwinden und die Herausforderungen der Flüchtlingskrise endlich anpacken, sagten viele EU-Abgeordnete in der Plenardebatte mit der EU-Kommission und der niederländischen Ratspräsidentschaft. Sie wollen ihren Beitrag dazu leisten und besuchten in zwei Delegationen die Türkei, um sich mit den wichtigsten Akteuren vor Ort auszutauschen und auch zu überprüfen, wie über EU-Mittel kofinanzierte Projekte umgesetzt werden. Es sind alle gefordert.

VERANSTALTUNGS- HINWEISE

24. Februar, 18 Uhr Die Niederlande und Europa: eine enge Beziehung mit Brü- chen?


Vortrags- und Diskussionsabend mit Professor Dr. Ton Nijhuis Direktor des Duitsland Instituuts der Universität Amsterdam und Willem van Agtmael Honorarkonsul des Königreichs der Niederlande in Stuttgart
Reihe *Europa-Miniaturen*
Ort: Stiftung Geißstraße 7

14. April, ganztägig
Europa erleben in Straßburg
Tagesfahrt mit Besuch des
Europäischen Parlaments
in Zusammenarbeit mit der
Landeszentrale für politische
Bildung Baden-Württemberg
Anmeldung erforderlich

28. April, 19 Uhr Historisches Erbe, schwere Erfahrungen und moderne Dynamik: Europäische Stadt- entwicklung am Beispiel von Lodz

Vortragsveranstaltung mit
Professor Dr. Jan Salm, Institut
für Architektur und Urbanistik
an der TU Lodz, Lehrstuhl für
Architekturgeschichte und Denk-
malpflege
Im Rahmen der neuen Reihe
„Von Nachbarn lernen“
in Zusammenarbeit mit dem
Evang. Bildungszentrum
Hospitalhof, dem Kath. Bildungs-
werk und der Landeshauptstadt
Stuttgart/Abtl. Außenbeziehungen
Ort: Stuttgart, Hospitalhof

Weitere Hinweise unter:
www.europe-direct-stuttgart.de

 [facebook.com/europedirect.stuttgart](https://www.facebook.com/europedirect.stuttgart)
Wenn Sie sich an- oder abmelden wollen,
senden Sie uns bitte eine Email.

Verantwortlich:
Dr. Stefanie Woite-Wehle